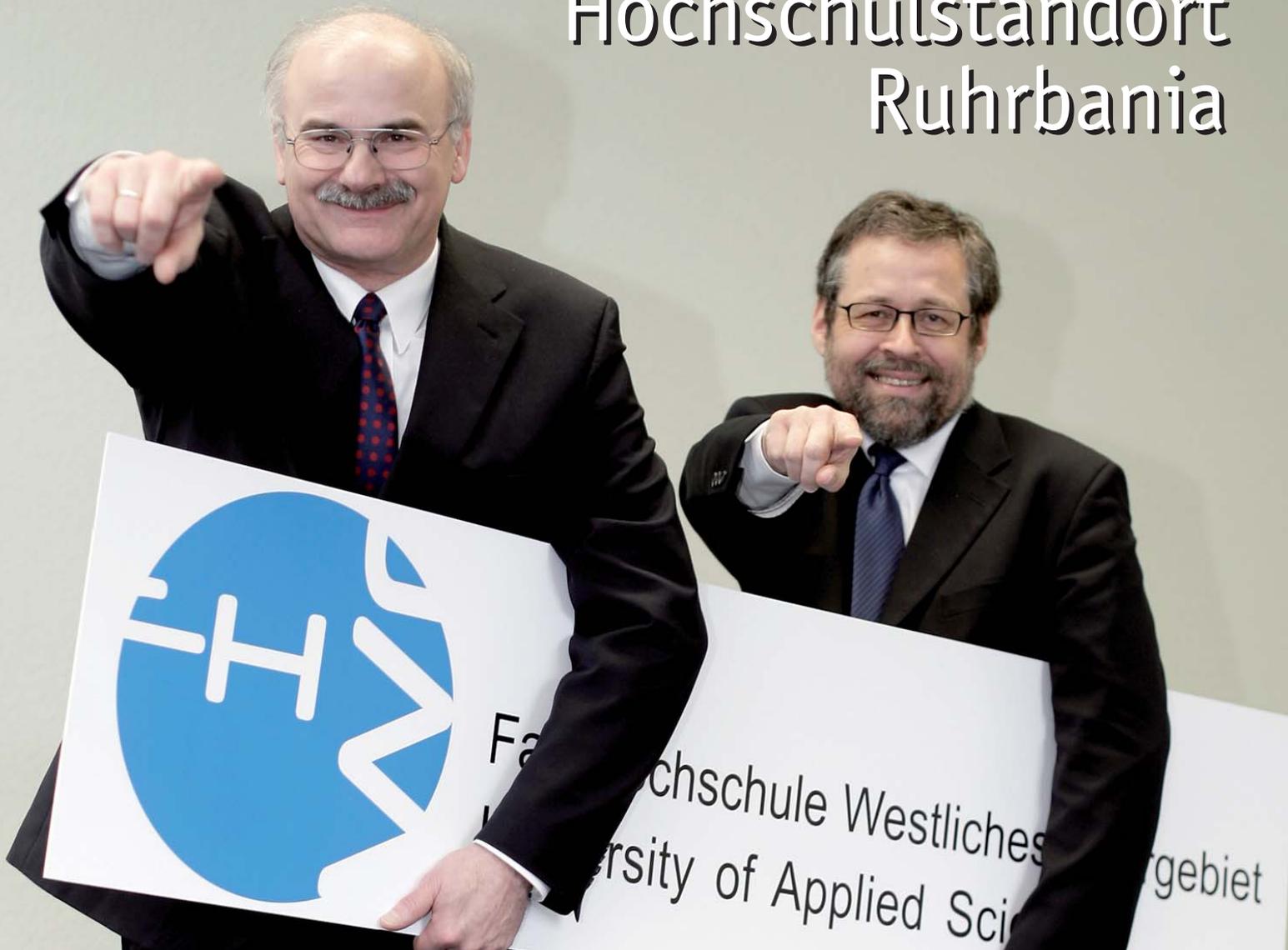


Hochschulstandort Ruhrbania



Titelbild: Gründungspräsidenten Prof. Dr.-Ing. Eberhard Menzel und Helmut Köstermeke der Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet in Mülheim an der Ruhr

- Campus am Fluss
- Palais am Stadtkai bezugsfertig
- Verkehrsführung ausgezeichnet
- Gestaltleitplanung Innenstadt
- Gründermuseum eröffnet
- Sechs Jahre Ruhrbania...
- Künstler für Ruhrbania
- Verkehrs-Offensive
- News



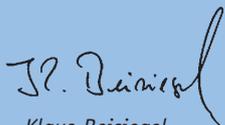
■ Campus am Fluss

■ Nun wird's wirklich spannend!

Kanal- und Straßenbaustellen waren das nicht unbedingt und sind nun glücklicherweise „verschwunden“. Die Bebauung der Ruhrpromenade macht neugierig: Wie werden die Gebäude aussehen? Welche Nutzungen laden uns ein? Wenn Sie dieses aktuell 7 in der Hand halten, wird das alles vielleicht schon klar sein. Kondor Wessels arbeitet an der Planung für das Bau-
feld 1 am Hafen. Die Hafenumbau-
stelle wird natürlich auch spannend; der Aushub eines Hafenbeckens ist schließlich nicht alle Tage zu beobachten. Und diese Baustellen werden niemanden stören oder behindern!

Die beste Meldung – und deshalb unser Titel – ist der Zuschlag des Landes für die Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet. Die Stadt, die Unternehmen der Stadt und der besondere Standort haben eben überzeugt; darauf können wir stolz sein. Ohne das Stadtentwicklungsprojekt Ruhrbania wären wir wahrscheinlich chancenlos gewesen. Egal, wer sich für wen bei welcher Wahl in diesem Jahr entscheidet, die Entscheidung unserer Stadt für Ruhrbania eröffnet große Chancen, die immer sichtbarer werden.

Für das Kommunikationsteam



Klaus Beisiegel
Referent im Dezernat
Umwelt, Planen und Bauen

■ Fachhochschule an der Ruhrpromenade

Als die Landesregierung die Gründung neuer Fachhochschulen in Aussicht stellte und einen Wettbewerb auslobte, war es keine Frage, dass Mülheim an der Ruhr sich mit dem Standort Ruhrpromenade bewirbt. Gemeinsam mit Bottrop erhielt die Stadt am Fluss im November den Zuschlag. Der Standort überzeugte in mehrfacher Hinsicht. Die Fachhochschule passt in die Idee des neuen Quartiers an der Ruhr, das Bau-recht ist frisch beschlossen und hält die notwendigen Flächen bereit, die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Stadt zogen sofort und deutlich mit, die zentrale Lage und Anbindung mit allen Verkehrssystemen ist gegeben. Neben Gastronomie, Büronutzungen und Wohnen wird an der Promenade nun eine Fachhochschule junge Menschen in die Stadt holen. Dozenten, Verwaltungsmitarbeiter und 2.000 Studierende werden Frequenz in die Innenstadt bringen und die Stadt und die Ruhrpromenade beleben. Ein Glücksfall für die Stadt!

Ab Wintersemester 2009/10 sollen an der Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet erstmals die Fächer Elektrotechnik mit Vertiefung Energietechnik und Sensorik, Maschinenbau mit Vertiefung Maschinenbauinformatik und Informatik studiert werden – zunächst in einem Interimsgebäude. Später kommen weitere Studiengänge der MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik hinzu. Ehrgeiziges Ziel ist es, bis zum Doppel-Abiturjahrgang 2012/2013 in Neubauten an die Ruhrbania Ruhrpromenade

nade mit 2.000 Studienplätzen und an die Hans-Sachs-Straße in Bottrop mit 500 Studienplätzen zu ziehen. Die neue Fachhochschule ist vorrangig bedarfsorientiert ausgerichtet – mit einer Konzentration auf die zukunftsorientierten Disziplinen der Ingenieur- und angewandten Naturwissenschaften sowie der Wirtschaftswissenschaften. Das anwendungs-, projekt- und praxisorientierte Studienangebot überzeugt mit innovativen Lehr- und Lernformen sowie flexiblen Studienstrukturen. Die Einrichtung hochwertiger Labore und ein hoher Anteil von Laborarbeit während des Studiums sind entscheidende Voraussetzungen für die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung.

An der FH Westliches Ruhrgebiet können die Studierenden internationale Abschlüsse erreichen. Es werden 7-semestrige BA-Studiengänge inklusive einem Praxissemester sowie 3-semestrige Master-Studiengänge angeboten. Zusätzlich zu den Studieninhalten gibt es ein breit gefächertes Angebot an studienintegrierten und studienbegleitenden Fremdsprachen. Nach und nach sind der Aufbau internationaler Studiengänge und eines internationalen Netzwerks geplant, unter anderem mit den zahlreichen Partnerstädten von Mülheim an der Ruhr und Bottrop. Das führt auch zum internationalen Studierenden-austausch. Der enge Kontakt der FH zu den lokalen Unternehmen gibt den Studierenden die Chance, schon während des Studiums bei den Firmen zu arbeiten oder ihre Abschlussarbeiten dort zu schreiben. Künftig werden gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft auch duale Studiengänge angeboten, die einerseits auf den Bedarf der Unternehmen, andererseits auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten sind.



Drei Fragen an Prof. Dr.-Ing. Eberhard Menzel, staatlicher Gründungsbeauftragter und designerter Präsident der Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet, und Helmut Köstermenke, designerter Vizepräsident, Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung:

1. Warum haben Sie sich dazu entschieden, die FH Westliches Ruhrgebiet aufzubauen?



Prof. Dr. Eberhard Menzel: Ich habe bislang alle Gelegenheiten genutzt, die sich in meinem Leben geboten haben. Und diese ist so attraktiv, dass ich alles stehen und liegen gelassen habe. Nach Ablauf meiner Amtszeit als Rektor der Fachhochschule Dortmund wollte ich eigentlich zurück in die Lehre und Forschung. Dies ist nun eine besondere Situation und Herausforderung, und ich kann mir nichts Schöneres vorstellen. Wir haben die Chance, bereits vor Beginn Fehler, die man vielleicht vorher gemacht hat, und unzeitgemäße Strukturen, die sich an anderen Fachhochschulen eingeschlichen haben, zu vermeiden. Die Unterstützung, die wir seitens der Städte und Wirtschaftsförderungen in Mülheim an der Ruhr und Bottrop, der IHK zu Essen und der Unternehmerverbandsgruppe erhalten haben, empfinde ich als etwas ganz Besonderes. In Dortmund wurde mühsam aufgebaut, was hier von Anfang an gegeben ist. Wenn jemand anderes sich jetzt in meiner Situation befinden würde, wäre ich neidisch.



Helmut Köstermenke: An dem Punkt 0 oder besser gesagt bei -1 zu starten, ist sensationell und bietet hervorragende Chancen. Ich bin seit 18 Jahren als Kanzler tätig und habe immer mal im Scherz gesagt, um das alles umzusetzen, was mir vorschwebt, müsste ich eine eigene Hochschule gründen. Jetzt ist es quasi soweit. Diese Gelegenheit bekommt man kein zweites Mal. Die Erfahrungen, die wir über viele Jahre gesammelt haben, können wir nun gewinnbringend einsetzen. Ich denke, wir werden ein gutes Team abgeben.

2. Was sind Ihre nächsten Schritte?

Prof. Dr. Eberhard Menzel: Zur Grundkonzeption gehört die Besetzung des Personals, die Schaffung notwendiger Strukturen, um den Studienbeginn zum Wintersemester 2009/2010 zu garantieren, die Planung der Studienpläne, die Werbung von Studierenden und die Erstellung eines Rahmenplans im Hinblick auf Flächen und Gelder, unter der Berücksichtigung, wie schnell die Fachhochschule – hochgerechnet – wachsen wird.

Helmut Köstermenke: Wir wollen die Grundlagen für ein Qualitätsmanagement und eine familiengerechte Fachhochschule schaffen. Bei der anstehenden Personalentwicklung werden wir unsere Erfahrungen mit einfließen lassen. Wir brauchen engagierte Leute, die den Schwung mitfühlen und tragen werden. Uns ist wichtig, den Studierenden eine angemessene Umgebung und Unterstützung zu bieten. Damit meinen wir, dass sich die Professorinnen und Professoren sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das normale Maß hinaus einsetzen. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg, diese Leute ausfindig zu machen.

3. Wo wird man Ihre Handschrift bei der Ausrichtung der Fachhochschule erkennen?

Prof. Dr. Eberhard Menzel: Mir ist wichtig, das Qualitätsmanagement hochzuhalten und eine familienfreundliche Fachhochschule zu errichten. Und ich möchte versuchen, die Aufbruchstimmung, die uns erfüllt, an die Mitarbeiter weiterzugeben und sie davon anzustecken.

Helmut Köstermenke: Ich denke auch, dass die Wertschätzung der Mitarbeiter ein wichtiger Punkt ist. Denn das werden sie an die Studierenden weitergeben.

Kontakt: Prof. Dr. Eberhard Menzel, Helmut Köstermenke
info@fh-westlichesruhrgebiet.de · www.fh-westlichesruhrgebiet.de

Rund um die Ruhr

Palais am Stadtkai

Als Einzelprojekt – oder besser Einzelproblem – wurde das denkmalgeschützte Stadtbad im ersten Ruhrbania-Beschluss 2003 aufgeführt, heute ist es Teil der Ruhrpromenade. Nach jahrelangem Leerstand und einer Reihe von Ansätzen von Wellness über Disco bis Gastronomie fand sich im Rahmen von Ruhrbania mit VIVA-CON ein auf genau solche Gebäude spezialisierter Partner, der nun das imposante Gebäude mit über 16 Mio. € denkmalgerecht zu Wohnungen umbaut. Im historischen Gebäudeteil waren die Wohnungen innerhalb weniger Tage verkauft.

Am 11. März 2008 war Grundsteinlegung, schon am 14. November feierte die Oberbürgermeisterin mit den ersten künftigen Bewohnern Richtfest. Auch wenn sich jetzt durch den strengen Winter der Erstbezug ein wenig nach hinten verschiebt, ist diese zügige Umsetzung angesichts der schwierigen baulichen Gegebenheiten in dem historischen Gebäude eine respektable Leistung.

Letztlich wäre dieses stadtbildprägende Denkmal, wenn sich nicht mittelfristig eine Nutzung gefunden hätte, der Abrissbirne zum Opfer gefallen.

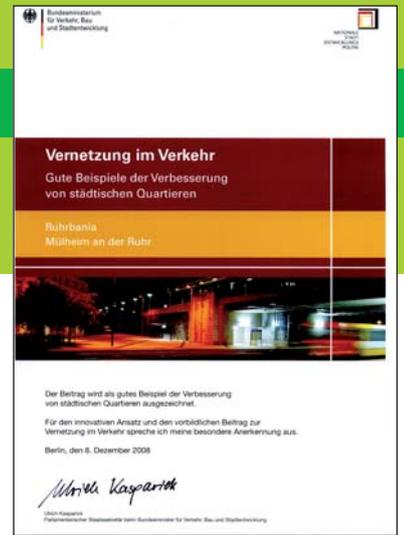
Ruhrbania Verkehrsführung ausgezeichnet

Die neue Verkehrsführung Innenstadt ist wichtiger Baustein des Gesamtprojektes Ruhrbania. Die Verkehrsführung wird vom Land gefördert und wurde jüngst vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) mit einer Urkunde ausgezeichnet. Der innovative Ansatz und vorbildliche Beitrag zur Vernetzung im Verkehr ist bundesweit ein gutes Beispiel zur Verbesserung von städtischen Quartieren. Hintergrund dieser urkundlichen Auszeichnung ist der Wettbewerb „Best Practice: Vernetzung im Verkehr zur Verbesserung von städtischen Quartieren“ des Bundesministeriums. Gesucht wurden Kommunen, die ihre Verkehrsinfrastruktur optimieren und insbesondere auf Nutzer- und Umweltfreundlichkeit Wert legen, um verkehrsbedingte Belastungen abzubauen. Das wiederum führt zu einer Aufwertung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in den Quartieren.

Mülheim an der Ruhr ist damit eine von nur wenigen Kommunen, die auf einer Fachtagung des BMVBS und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung im Dezember 2008 in Berlin eine solche Auszeichnung erhielten. Weitergehende Informationen zu Vernetzungen im Verkehr können auf den Internetpräsenzen des BMVBS, www.bmvbs.de und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, www.bbr.bund.de, abgerufen werden.

Zeitplan für die Ruhrpromenade

Im Frühjahr 2009 wird der Westflügel des Rathauses abgerissen, die Aushubarbeiten für das Hafenbecken beginnen und sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Ab Sommer entsteht der erste Neubau an der Ruhrpromenade, das Hafenbecken wird eingefasst und ein repräsentativer Neubau dockt an das historische Rathaus an. Mitte 2010 wird auch die ehemalige Stadtbücherei abgebrochen, danach erfolgt das Startsignal für die Hochbauarbeiten in diesem Bereich, dem Baufeld 2. Zwischen 2010 und 2013 soll die Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet an der nördlichen Ruhrpromenade zwischen der ehemaligen Eisenbahnbrücke und der Konrad-Adenauer-Brücke entstehen.



■ Tradition weist in die Zukunft

■ Gründer- und Unternehmerrmuseum eröffnet

Das Gründer- und Unternehmerrmuseum (GuM) – ein Ruhrbaniaprojekt der ersten Stunde – ist das erste seiner Art in Deutschland. Das wirtschaftshistorische Museum mit lokalgeschichtlicher, biografischer Ausrichtung konnte nach nur 16 Monaten Planungs- und Einrichtungszeit erfolgreich am 27. September 2008 mit rund 500 Besuchern im ehemaligen Stammsitz von August und Joseph Thyssen eröffnet werden. Für Aufbau, Förderung und Betrieb gründete sich unter Federführung der Mülheim & Business GmbH und unter Vorsitz von Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld der Förder- und Trägerverein Gründer- und Unternehmerrmuseum Mülheim an der Ruhr e.V. Dank großzügiger Spenden von Unternehmen, Privatpersonen und Stiftungen konnte der Verein über 300.000 Euro für das Vorhaben sammeln. Wissenschaftlicher Leiter des GuM ist Prof. Dr. Horst A. Wessel; als Kuratorin wurde die Mülheimer Historikerin Dr. Barbara Kaufhold gewonnen.

Das GuM ist ein „Flurmuseum“. Gegenstand der Darstellung ist die Biografie samt Lebenswerk bedeutender Unternehmer-Persönlichkeiten, die in Mülheim an der Ruhr bekannte Unternehmen gegründet haben, wie August Thyssen, Mathias Stinnes, Johann Dinnendahl oder Wilhelm Schmitz (Gründer der Unternehmensgruppe Tengelmann). Darüber hinaus wird das Thema „Selbstständigkeit“ in einem zweiten Erzählstrang ansprechend und informativ in die Ausstellung integriert. Das Museum selbst befindet sich im imposanten Lichthof und auf den Gängen und Fluren im HAUS DER WIRTSCHAFT auf insgesamt rund 650 m² Fläche. Da das Platzangebot begrenzt ist, wird vieles multimedial präsentiert. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang auch, dass es kein Museum im üblichen Sinne ist: Die Geschichte der Pioniere in Mülheim an der Ruhr ist nicht abgeschlossen, sondern wird fortgeschrieben – nicht zuletzt durch die Gründer im HAUS DER WIRTSCHAFT.

Neben Mietern und Besuchern des Hauses sowie historisch interessierten Personen verschiedener Altersgruppen, richtet sich das GuM vor allem an Schülergruppen, die sich in Vorbereitung auf das eigene Berufsleben mit dem Thema „Unternehmertum und Selbstständigkeit“ befassen. Zu diesem Zweck werden in Kooperation mit der Landesinitiative „Stiftung Partner für Schule“ und dem Projekt „Go! to school“ regelmäßig Schülerworkshops angeboten, bei denen Schulklassen der Jahrgangsstufen 8-13 die pädagogischen Inhalte des Museums vermittelt bekommen und eigene Geschäftskonzepte ausarbeiten können. Dass das Museumskonzept insgesamt aufgeht, spiegelt das große Interesse der verschiedenen Einzel- und Gruppenbesucher wider: Die Ausstellung wurde innerhalb der ersten zwölf Wochen bereits von über 1.500 Personen besucht.

Kontakt:

Förder- und Trägerverein Gründer- und Unternehmerrmuseum Mülheim an der Ruhr e.V.
Heike Lücking, Geschäftsführung, Wiesenstraße 35, 45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 02 08 / 48 48 54, E-Mail: H.Luecking@muelheim-business.de
<http://gum.muelheim-business.de>



■ Unsere Stadt soll schöner werden

■ Gestaltleitplanung Innenstadt

Das Bild der Innenstadt ist das „Aushängeschild“ der Gesamtstadt, es macht sie unverwechselbar und prägt ihr Image – im Guten wie im Schlechten. Funktionale und gestalterische Mängel werden in der Innenstadt als schwerwiegender empfunden; dafür werden positive Veränderungen aber auch deutlicher wahrgenommen. Die Schönheit des Stadtbildes beeinflusst die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, die Lebensqualität und auch die Einkaufsatmosphäre maßgeblich positiv. So steigert ein ansprechendes Stadtbild die Attraktivität der City und ist somit ein wesentlicher Faktor für die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Einkaufsangeboten „auf der grünen Wiese“. Gerade im Ruhrgebiet mit seinen konkurrierenden Geschäftslagen bedarf es besonderer Anstrengungen, um dem innerstädtischen Stadtraum entsprechende Qualitäten zu verleihen. Durch das Leitbild der „Qualitäts Offensive Innenstadt“ hat das Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Stadtentwicklung den Auftrag erhalten, Regelungen dafür zu erarbeiten.

Das Erscheinungsbild setzt sich zusammen aus der Architektur der Häuser, Präsentation der Geschäfte und Gestaltung des öffentlichen Raums. Dazu gehören also neben dem Material und den Proportionen der Gebäude auch Werbeanlagen, Vordächer, Sitzgelegenheiten, Aufsteller, Pflanzbeete, Kunstobjekte, technische Anlagen und vieles mehr. Wichtig ist, dass diese Bestandteile funktional und gestalterisch aufeinander abgestimmt sind, womit allerdings keine „Uniformierung“ angestrebt wird. Vielmehr sollen



Vorbildliche Gestaltung eines Ladenlokals



Unüberlegt aufgestellte „Möblierung“ des Stadtraums

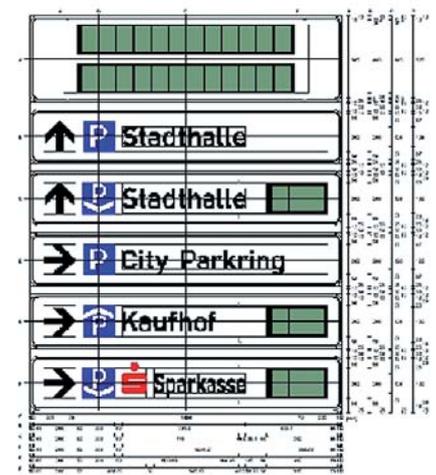
konzeptionslose „Zufälligkeiten“ von privaten und öffentlichen Einzelfallentscheidungen aufgehoben und die künftige Stadtraum- und Baugestaltung im Sinne eines Gesamtkonzeptes, der „Gestaltleitplanung“, gelenkt werden.

Ziel der Gestaltleitplanung ist u.a., dass stadtbildprägende, oftmals historische Bauten wieder zur Geltung kommen sowie Um- und Neubaumaßnahmen sich an der örtlichen Baukultur orientieren und den Charakter des Bestandes weiterentwickeln. Die Ziele und Vorgaben sollen mit dem Einzelhandel, der Gastronomie, den betroffenen Ämtern und sonstigen Akteuren gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Dazu wurden bereits Veranstaltungen zum Thema „Außenpräsentation und Werbung“ mit innerstädtischen Einzelhändlern und der Werbegemeinschaft Innenstadt (WGI) durchgeführt. In moderierten Foren werden im Laufe dieses Jahres Ideen gesammelt und die Ergebnisse zu verbindlichen Leitlinien weiterentwickelt, die Mitte 2009 als Gestaltungssatzung politisch beschlossen werden sollen.

Die Umsetzung wird nicht ad hoc erfolgen, sondern mit Augenmaß und einem langen Atem. Die Gestaltungssatzung greift nur bei Neu- und Umbauten, da der Bestandschutz selbstverständlich erhalten bleibt und niemand zu Investitionen gezwungen wird. Natürlich wird die Gestaltleitplanung kein „Allheilmittel“ für sämtliche Probleme sein, doch kann sie bei konsequenter Umsetzung das Erscheinungsbild der City und deren Anziehungskraft deutlich verbessern. Dass sich die Pflege und Weiterentwicklung des architektonischen Erbes einer Stadt lohnt, zeigt sich bereits in anderen ebenfalls durch Kriegszerstörung und Flächensanierung beeinträchtigten Städten des Ruhrgebiets. Wenn zudem noch der öffentliche Raum so gestaltet ist, dass er zum Verweilen einlädt, so ist dies ein wichtiger Beitrag zum Erfolg des „Standorts Innenstadt“.



Bauassessor Dipl.-Ing. Thorsten Kamp ist Leiter der Abteilung „Städtebau und Stadtgestaltung“ im Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Stadtentwicklung. Zu seinen Aufgaben gehören die Erarbeitung von Rahmenplänen, die gestalterische und städtebauliche Beurteilung von Bauprojekten sowie die stadtplanerische Begleitung der Neugestaltung des öffentlichen Raums in der Innenstadt.



Dynamisches Parkleitsystem attraktiviert die Innenstadt

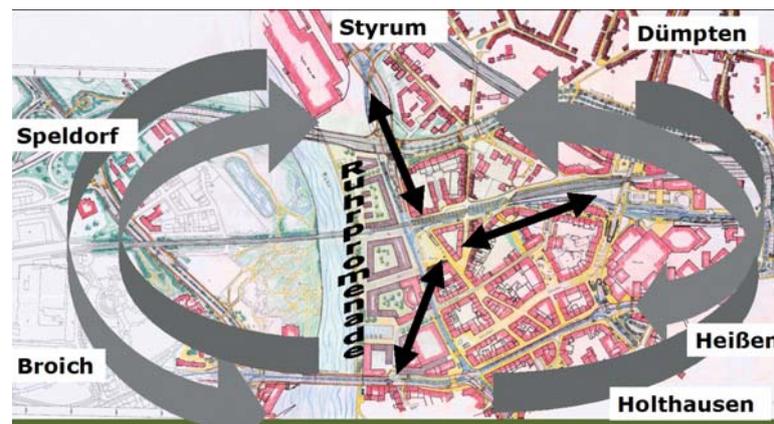
Mülheims Innenstadt hat nun – nicht zuletzt auf Wunsch der Händler – ein dynamisches Parkleitsystem. Anzeigetafeln rund um und in der City führen nicht nur zu den Parkhäusern, Parktiefgaragen und den Parkplätzen, sondern zeigen auch an, wie viele Plätze jeweils zur Verfügung stehen. Das macht das Parken einfacher und damit die Innenstadt attraktiver.



Verkehrs- und Kanalbauarbeiten in der Innenstadt abgeschlossen

Alle atmen auf: Die Tiefbauarbeiten in der Innenstadt sind abgeschlossen! Alle Kanäle wurden erneuert – was die Bezirksregierung schon seit Jahren von der Stadt forderte – und eine neue, übersichtlichere Verkehrsführung wurde geschaffen.

Die Mühlenbergkreuzung wurde leistungsfähiger und der „Buckel“ verschwand, die Einbahnstraßen Bahn- und Friedrichstraße sind wieder in beide Richtungen befahrbar. Bus und Bahn umfahren nun nicht mehr den Kaufhof, und eine freundliche zentrale Haltestelle wurde geschaffen. Die Autofahrer erreichen die Ziele in der City besser. Der Verkehr, der nicht die Innenstadt zum Ziel hat, kann auf dem geschaffenen Ring zügig die Stadtmitte umfahren.

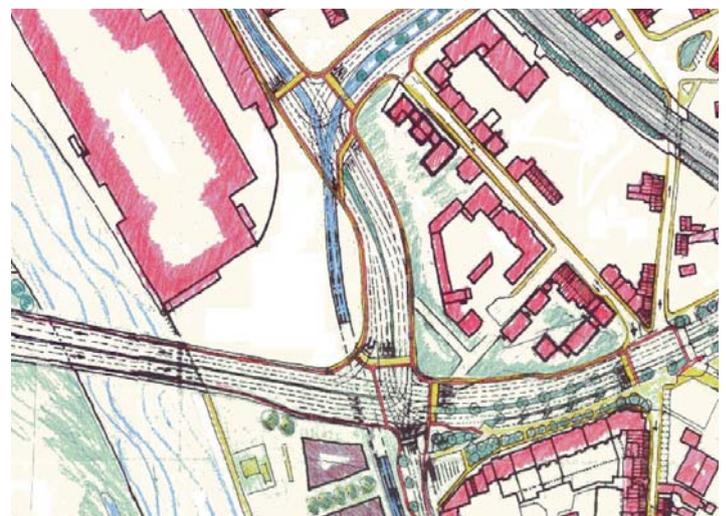


Betonknoten verschwindet

Um die Verkehrsführung im Umfeld der Innenstadt weiter zu verbessern und ein funktionierendes Ganzes zu schaffen, beginnen im Sommer 2009 die Arbeiten am sogenannten Baulos 2. Damit ist der Umbau des östlichen Brückenkopfes der Konrad-Adenauer-Brücke gemeint.

Hier werden die autobahnkreuzähnlichen Betonarme verschwinden, und eine ebenerdige, großzügige Kreuzung mit Fahrbeziehungen in alle Richtungen – was heute nicht gegeben ist – wird die Orientierung erleichtern und den Verkehr sicher abwickeln.

Die rund zweijährige Bauzeit wird unter weitgehender Aufrechterhaltung aller Fahrbeziehungen abgewickelt und wird daher nicht so große Unannehmlichkeiten mit sich bringen, wie dies bei den Arbeiten in den engen Innenstadtlagen der Fall war.



■ Es ist viel passiert!

■ Sechs Jahre Ruhrbania

Seit 2003 gilt Ruhrbania als **das strategische Stadtentwicklungsprojekt, mit dem große Erwartungen verknüpft sind.**

Grund genug für eine Zwischenbilanz: Welche Projekte sind abgeschlossen – und sind sie erfolgreich? Welche Projekte stecken noch in der Planung? Oder gibt es Hindernisse, die eine Umsetzung in Frage stellen? Ein Rückblick auf die Startphase zeigt, was vor sechs Jahren alles mit Ruhrbania verbunden wurde.

Es begann im Februar 2003, als Stadtmarketinggesellschaft, Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung zu einer Diskussion über die drängendsten Probleme unserer Stadt und Maßnahmen oder Projekte zu deren Lösung einluden. Schnell entwickelte sich eine lebhafte öffentliche Diskussion, ganz besonders über die Möglichkeiten und Chancen einer neuen Ruhrpromenade.

Dies war nicht nur ein ungewöhnlicher Start für ein Stadtentwicklungsprojekt, sondern auch eine Premiere: Nicht die Grundsatzrede eines Politikers oder der Antrag einer Fraktion im Rat, auch nicht der Vorschlag einer kleinen Lobbygruppe mündete in das Projekt, sondern ein breiter Kreis aus der Bürgerschaft diskutierte öffentlich. Und erst diese Diskussion führte im Juli zu einem Grundsatzbeschluss „Ruhrbania“ im Rat der Stadt, der bei zwei Nein-Stimmen und ohne Enthaltungen gefasst wurde. Insgesamt 23 Projekte wurden beschrieben und von dieser überwältigenden demokratischen Mehrheit als „Ruhrbania-Projekte“ auf den Weg gegeben. Dieser Beschluss hat bis heute Bestand!

Alle diese 2003 formulierten Projekte dienen den Zielen:

Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen durch die Aktivierung von Gewerbeflächen, Revitalisierung der Innenstadt durch attraktiven Wohnraum und eine bessere Verkehrsführung, Ergänzung der „weichen Standortfaktoren“ mit neuen Kultur-, Freizeit- und Touristikangeboten.

Was ist nun konkret aus diesen 23 Projekten geworden?

- Da wäre das **Iris Medienmuseum**. Unter diesem Titel begannen die Vorarbeiten zum Museum zur Vorgeschichte des Films in der Camera Obscura. Der Wasserturm in der MüGa mit der weltgrößten begehbaren Camera Obscura stand leer, nachdem gastronomische Nutzungen dort immer wieder gescheitert waren. 2006 entstand hier ein bereits heute international anerkanntes Museum mit der einzigartigen Sammlung „S“ von KH.W. Stecklings: Ein erfolgreicher, imagebildender Besuchermagnet, der selbst internationale Gäste in die Stadt lockt.



- Die Industrieflächen der demontierten Freez-Mohn-Anlage an der **Pilgerstraße** sollten wieder als Industrie- und Gewerbestandort entwickelt werden. Mülheim & Business unterstützte die Wirtschaft bei diesen Vorhaben unter dem Titel SMH-Fläche Pilgerstraße. Auch die Neuansiedlungen auf Flächen, die Siemens nach dem Umzug in den Mülheimer Hafen entlang der Mellinghofer Straße unter dem Titel **Siemens Technopark** hinterließ, wurde im Rahmen von Ruhrbania von M&B begleitet und ist erfolgreich abgeschlossen. Unter den Stichworten **Industriepark Mannesmann** und **Gewerbepark Styrum** stehen ebenfalls Entwicklungsflächen, die zum Teil neuen Nutzungen zugeführt werden konnten. Im **Rhein-Ruhr-Hafen** wurden Grundstücke erworben, und über einen Wettbewerb wurde ein Planungsentwurf zur Leitlinie der künftigen Entwicklung. Ansiedlungswillige Unternehmen finden hier verfügbare Flächen unterschiedlicher Zuschnitte.

- Noch als Einzelprojekt wurde seinerzeit das **Stadtbad** geführt, heute Teil der Ruhrpromenade. Nach jahrelangem Leerstand und einer Reihe von Ansätzen von Wellness über Disco bis Gastronomie fand sich im Rahmen von Ruhrbania mit VIVACON ein auf genau solche Gebäude spezialisierter Partner. Dieser baut nun das imposante Gebäude zu Wohnungen um. Dieses Denkmal wäre ohne eine mittelfristige Lösung zur Nutzung abgerissen worden.



- Das historisch wohl bedeutendste Bauwerk unserer Stadt, das **Schloß Broich**, wurde von Januar bis April dieses Jahres komplett renoviert. Vis-a-vis war die **Stadthalle** bereits in zwei Stufen zu einem zeitgemäßen Kultur- und Kongresszentrum umgebaut worden. Dieses – nun vielseitiger zu nutzende – Ensemble bringt Gäste in die Stadt und erhöht die Wirtschaftlichkeit der Objekte ebenso wie deren Attraktivität.
- Die Position **Kaufhof-Ruhrgalerie** bezeichnete den Platz am künftigen Hafen und die Querung des Kaufhausgebäudes. Nun zur Ruhrpromenade gezählt, wird die Planung für den Platz im nächsten Jahr Realität.
- Im Juli 2003 hieß es noch **Gründerzentrum** Düsseldorf Straße – es kam anders. Das Haus der Wirtschaft entstand mit dem Gründerzentrum im ehemaligen Thyssen-Stammsitz an der Wiesenstraße und ist ein sehr erfolgreiches Modell, das jüngst um das schon damals geplante **Gründer- und Unternehmerrmuseum** ergänzt wurde.
- Auch die Punkte **Weiterentwicklung Citymanagement** und ein integriertes PR- und Stadtmarketingkonzept wurden aufgelistet. Der neue Citymanager und der verantwortliche Fachmann im Planungsamt arbeiten mit allen Akteuren zusammen an der Qualitätsoffensive Innenstadt. Eine Gestaltungssatzung für die Innenstadt ist in Vorbereitung.
- Das **Rühl-Gelände** galt jahrelang als Sorgenkind der Stadtplaner. Im Zusammenhang mit Ruhrbania werden diese Flächen von Aldi zu einem neuen bedeutenden Bürostandort mit mehreren hundert Arbeitsplätzen ausgebaut.
- Auf den Wettbewerb neues **Stadtlogo** wurde inzwischen einvernehmlich verzichtet. Der Wiedererkennungsfaktor des blau-grünen Symbols, das der Mülheimer Künstler Peter Torsten Schulz entworfen hatte, ist so groß, dass die Einführung eines neuen Stadtlogos nicht sinnvoll erschien.
- Aus der Liste gestrichen wurde auch die Position **Thyssen/FWH-Fläche**, die mit dem Vermerk „nur langfristig entwickelbar“ versehen war.
- Die **nördliche Innenstadt** und der **Hauptbahnhof** sind komplizierte Lagen mit einer Vielzahl von Eigentümern, Sanierungsfällen und alten Planungsfestsetzungen. Schon 2003 wurde von einer mittelfristigen Entwicklung ausgegangen. Ausgangspunkt der Entwicklung soll nun die Umgestaltung des Tourainer Rings zu einer großzügigen baumbestandenen Allee sein, die im Rahmen des Verkehrsumbaus als 3. Baulos umgesetzt wird.
- Der **Gewerbepark Duisburger Straße** ist auf dem Weg, wenn auch unter anderen planerischen Vorzeichen als 2003 gedacht. Auch die Hauptwache der Feuerwehr wird dort einen neuen Standort finden.
- Der **Interkommunale Büropark** am Flughafen wurde als strategisches Projekt genannt, aber wegen der vielen Unwägbarkeiten nicht als Ruhrbania-Projekt gelistet.
- Für den **Steinbruch Rauen** gibt es seit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes eine klare Gliederung, die mit der Familie Rauen entwickelt wurde.

- Unter dem Stichwort **„Ruhrpromenade – Stadt ans Wasser“** wurde das Projekt durchgeführt, dem sicher in den letzten Jahren die größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Nicht ohne Grund, denn im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Promenade steht die Neukonzeption der Verkehrsführung Innenstadt, deren erstes Baulos gerade fertig wird. Kondor-Wessels wird 2009 das erste Baufeld bebauen, in Kürze wird das Unternehmen zur Bebauung des zweiten Baufelds feststehen.



Wer nun die unterstrichenen Projekte durchzählt, dem fehlt nur eines: 2003 war auch eine **Multimedia-Präsentation** geplant, die es im Laufe des Projektes in vielfacher Form gab und gibt.

Diese Zwischenbilanz dokumentiert: 11 von 23 Projekten sind nach sechs Jahren bereits umgesetzt und erfolgreich etabliert. Es wurden Arbeitsplätze geschaffen, neue Museen eröffnet, die Infrastruktur verbessert, und es entsteht nachgefragter Wohnraum in der Innenstadt. Positiver Nebeneffekt: Jeder neue Einwohner macht Umsatz in unserer Stadt, zahlt hier Steuern und Gebühren, und trägt damit unsere Kommune zu einem ganz wesentlichen Teil.

■ So kann man's auch sehen!

■ Ruhrbania-Grafik von Klaus D. Schiemann



Der Mülheimer Künstler Klaus D. Schiemann überreichte Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld eine Grafik, die in der Bauinformation in zwei Größen für 2,- bzw. 4,- € erworben werden kann: Ein weiteres, ganz individuelles Beispiel für das persönliche Engagement von Bürgern für Ruhrbania. Der Mülheimer Künstler bekennt sich auf ganz einmalige und wiedererkennbare Weise mit einer farbenfrohen, visionären und zugleich amüsanten Grafik zu Ruhrbania und stellt uns mit einem Augenzwinkern „seine“ Umsetzung des Großprojektes vor!



■ Parkhausverhüllung fasziniert alle



Man hat sich dran gewöhnt und schaut doch immer wieder hin: Die Parkhausgalerie des Fotokünstlers Harald Hoffmann fasziniert und hat überregional Aufsehen erregt.

Das Foto zeigt die Oberbürgermeisterin mit den Sponsoren und dem Künstler. Von links nach rechts: Michael Krebs von Crayfish & Marks, steht für die technische Umsetzung mit viel Engagement; Jochen Hoffmeister hatte die Idee und war sofort überzeugt, dass eine solche Aktion sehr gut in das Jubiläumsjahr passt; Hermann-Josef Pogge von der Pogge Maler-Design brachte als Experte für Gerüstbau und Fassadenkonstruktionen eine Menge Sachverstand und Ideen mit ein und bewies eine Menge Geduld und Nervenstärke; hinten Klaus Beisiegel vom Dezernat Umwelt, Planen und Bauen, das die Umsetzung „amtlich“ betreute; vorn Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld; Frank

Esser von der Mülheimer Wohnungsbau e.G., der als Nachbar zum Förderer des Projektes wurde; Olaf König von der A+D Industry Group, einem Mülheimer Maschinenbauunternehmen, der sich kurzfristig und ohne Zögern noch in das Projekt einklinkte, als das Geld nicht reichte; Bodo Scheibel, mit der Hoffmeister/Scheibel GBR auch Eigentümer des Gebäudes und somit Unterstützer des Projekts von der allerersten Minute; Jörg Enaux für die Sparkasse Mülheim an der Ruhr, die sich nicht zuletzt als Partner der Werbegemeinschaft Innenstadt hier engagiert; Holger Bergmann, Kurator des Stadtjubiläums; Dr. Frank Quirll von der Kaufhof AG, der die Rolle des guten Geistes des Projektes übernommen hatte; Frank Hötzel von der Sparkasse, der die Umsetzung begleitete, und Thomas Becker von der VMV Immobilien GmbH als Vertreter der VIVACON AG, die sich als vis-a-vis-Investor beteiligte.

Ruhrbania entwickelt sich

21.2.2003 Beginn der Ruhrbania-Strategiediskussion in der Stadthalle

10.7.2003 Ratsbeschluss zum Gesamtkonzept Ruhrbania und zur Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbes zum Projekt Ruhrpromenade

24.9.2003 Öffentliche Stadtkanzlei-Veranstaltung mit der Oberbürgermeisterin im alten Stadtbad zum Strategieprojekt Ruhrbania und seinen Zielen

4.11.2003 Der Planungsausschuss des Rates beschließt den Auslobungstext für den Wettbewerb

15.12.2003 Einführungskolloquium für die 25 Planungsbüros, die aus über 300 Bewerbungen ausgewählt und ausgelost wurden

26.3.2004 Das Preisgericht tagt und prämiert den Entwurf von RKW Rhode Kellermann Wawrowsky (Düsseldorf)

30.3.-8.4.2004 Ausstellung aller Entwürfe im Foyer des alten Rathauses

20.4.2004 Öffentliche Stadtkanzlei-Veranstaltung mit der Oberbürgermeisterin und dem Siegerbüro RKW im Stadtbad mit Vorstellung des prämierten Promadenentwurfes

22.6.2004 Planungswerkstatt für Kinder und Jugendliche zur Gestaltung der Ruhrpromenade

8.7.2004 Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr beschließt städtebauliches Gesamtkonzept für Ruhrpromenade

4.-6.10.2004 Vorstellung auf der Immobilienmesse Expo Real in München am Gemeinschaftsstand der Metropolregion Ruhr mit großem Interesse bei den Investoren und Projektgesellschaften

22.8.2005 Städtebauliche Planungswerkstatt für die Westspitze im Rhein-Ruhr-Hafen

27.9.2005 Baubeschlussfassung im Planungsausschuss für den 1. Bauabschnitt der neuen Verkehrsführung Innenstadt

27.10.2005 Eröffnung Haus der Wirtschaft mit Gründerzentrum in der Wiesenstraße 35

23.11.2005 Bürgerversammlung zum Bebauungsplan Ruhrpromenade im Altenhof

5.12.2005 Eröffnung der Bauinformation Ruhrbania auf dem Berliner Platz

2.3.2006 Informationsveranstaltung im Handelshof zu den anstehenden Baumaßnahmen „Verkehr“ für die Immobilieneigentümer, Händler und Dienstleister in der Innenstadt

6.4.2006 Der Rat der Stadt erklärt das Bür-

gerbegehren gegen den Verkauf der Ostruhralagen für unzulässig

18.4.2006 Baubeginn für die neue Verkehrsführung an der Mühlenbergkreuzung vor der Stadthalle

13.6.2006 Der Rat der Stadt beschließt die Gründung einer Projektentwicklungsgesellschaft Ruhrbania

2.9.2006 Eröffnung des Museums zur Vorgeschichte des Films in der Camera Obscura

30.9.2006 In einer Zeitungsanzeige bekennen sich 69 Mülheimer Persönlichkeiten zu Ruhrbania

15.10.2006 Fertigstellung der Mühlenbergkreuzung

26.1.2007 Im Stadtbad geben die Oberbürgermeisterin und die VIVACON AG aus Köln den Verkauf des historischen Gebäudes bekannt

1.3.2007 Der Rat der Stadt beschließt den Bebauungsplan Ruhrpromenade und schafft damit Baurecht

2.3.2007 Das Verwaltungsgericht Düsseldorf weist die Klage der Gegner ab und macht den Weg für die Promenade frei

22.3.2007 Der Rat der Stadt entscheidet, dass die rheinbau/Wessels-Gruppe der private Partner in der Projektentwicklungsgesellschaft wird

Januar 2008 Vier Workshops zur Gestaltung der öffentlichen Flächen der Ruhrpromenade finden statt

4.3.2008 Die Bauinformation zieht ins Erdgeschoss des Kaufhof-Parkhauses

11.3.2008 Grundsteinlegung der VIVACON AG für den Neubau am historischen Stadtbad

7.6.2008 Die Eröffnung der neuen Zentralhaltestelle Stadtmitte für Busse und Bahnen beendet die zeitraubende „Kaufhofumfahrung“

21.6.2008 Die „Parkhausgalerie“ zeigt Mülheimer in großformatigen Bildern und verhüllt künstlerisch das alte Kaufhof-Parkhaus

27.9.2008 Feierliche Einweihung des Gründer- und Unternehmerrmuseums im Haus der Wirtschaft

14.11.2008 Richtfest für das Palais am Stadtkai, Klaus D. Schiemann überreicht der Oberbürgermeisterin eine Ruhrbania-Grafik

28.11.2008 Mülheim erhält gemeinsam mit Bottrop den Zuschlag für die Gründung einer Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet mit dem Hauptstandort Ruhrpromenade

Neue Webcam schafft Überblick

Unter www.ruhrbania.de finden Sie nicht nur aktuelle Informationen, sondern nun auch eine Webcam, die vom Technischen Rathaus aus 60 Metern Höhe auf die Innenstadt blickt. Schauen Sie mal rein!



Ruhrpromenade in 3D: „sonarcities ruhrbania“



Neue Perspektiven – mitten aus der Baustelle – online erleben: Das ist jetzt ebenfalls unter www.ruhrbania.de möglich. Hier erscheint die Ruhrpromenade in interaktiver 3-D-Technik mit Text, Ton-Informationen und Möglichkeiten zur „Eigenkomposition“. Die Mülheimer Künstler Peter Eisold und Jürgen Diemer bereichern damit das Informationspotential des Internetauftritts auf künstlerisch-unterhaltsame Weise. In mehreren Etappen werden das 360°-Panoramafoto, die Texte und Toncollagen ergänzt und aktualisiert.

Ausstellung „Im Strudel der Zeit“

Die Ausstellung „Im Strudel der Zeit“ zeigt – zeitlich rund um den Einzug der ersten Bewohner im Palais am Stadtkai – viele historische Aufnahmen mit Informationen zum ehemaligen Stadtbad, der Ruhrpromenade, Schloßbrücke und Stadthalle. Achten Sie auf die Presseveröffentlichungen! Ausstellungsort wird die Bauinformation Ruhrbania sein. Der Termin wird in Kürze bekannt gegeben.



ruhrbania kontakt

Bauinformation
Erdgeschoss Kaufhof-Parkhaus
Postanschrift:
Postfach 10 19 53
45466 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08 / 9 40 10 00
ruhrbania.info@stadt-mh.de
Weitere Informationen
unter www.ruhrbania.de

Impressum

Inhalt:
Stadt Mülheim an der Ruhr

Grafisches Konzept / Design:
Q:marketing Aktiengesellschaft, Mülheim

Gestalterische Umsetzung:
Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH (MST)

Fotos:
Jürgen Diemer, Frank Elschner,
Christoph Emde, Markus
Krieger, Walter Schernstein

Druck:
SET POINT Medien
Schiff und Kamp GmbH

Stand: März 2009